

Literatur-Notizen.

A. Bittner. Lamellibranchiaten aus der Trias des Bakonyer-Waldes. Aus dem palaeontologischen Anhang des Werkes „Resultate der wissenschaftlichen Erforschung des Balaton- (Platten-) Sees“. 1. Band, 1. Theil, Budapest 1901. 106 S. in Gr.-8°, 9 Tafeln.

Der grösste Theil dieser Arbeit umfasst (ähnlich wie bei der vorangegangenen Beschreibung der Brachiopoden — man vergl. diese Verhandlungen 1900, S. 326) die Lamellibranchiaten der Mergel von Veszprim (Veszprém), auf Grund des neuen, von den Herren Professoren L. v. Loczy und P. Desid. Laczkó aufgesammelten reichen Materiales. Von den 92 aufgezählten, 83 spezifisch bestimmten Arten sind 46 als neu beschrieben, was gegenüber der geringen Anzahl neuer Brachiopoden auffällt, aber durch den Umstand, dass die Lamellibranchiaten der Trias weit weniger genau bekannt sind als deren Brachiopoden, sich leicht erklärt.

Von diesen 46 neuen Arten entfallen 2 auf die Gattung ? *Pleuromya*, 1 auf *Carnidia* nov. gen., 1 auf *Craspedodon* nov. gen., 1 auf *Myophoriopsis*, 1 auf *Solenomya*, 1 auf *Hoferia*, 1 auf *Mytilus*, 1 auf ? *Lithophagus*, 4 auf *Avicula*, 1 auf *Gervilleia*, 18 auf *Pecten*, 3 auf *Lima*, 8 auf *Mysidioptera*, 1 auf *Enantiostreon* nov. gen., und 2 auf *Dimyopsis* nov. gen.

Zu einzelnen dieser Arten wäre zu bemerken:

Carnidia pannonica n. sp. ist eine zweite Art dieser Gattung, die zuerst (in einer noch unbeschriebenen Art, *Carnidia Peneckeii*) aus süd-alpinen Carditaschichten bekannt wurde.

Craspedodon Hornigii nov. spec. wurden die grossen Megalodontiden vom Jerusalemhegy genannt; sie finden sich auch in den Südalpen in ziemlich weiter Verbreitung, insbesondere zu Raibl und in Südtirol (Heiligenkreuz, Lavarella etc.).

Solenomya Semseyana n. sp. dürfte die erste bisher aus der Trias beschriebene Art dieser Gattung sein.

Hoferia exsul n. sp. ist die erste *Hoferia*, die ausserhalb Tirols bekannt wurde; eine winzige Form.

Halobia rugosa Gümb. nur in Fragmenten, aber mit hinreichender Sicherheit bestimmbar.

Cassianella angusta Bittner, diese weitverbreitete Art ist häufig im Bakony; war zuerst aus Kleinasien bekannt geworden.

Gervilleia Bouëi Hauer ist durch eine besondere Abart (var. *obliquior*) repräsentirt; die Aufstellung des Subgenus *Odontoperna* Frech ist überflüssig, schon wegen der unzutreffenden Begründung dieses Subgenus.

Pecten (*Chlamys*?) *Desiderii* n. sp. dem auffallenden *P. tubulifer* Münst. sehr ähnlich, aber doch spezifisch verschieden.

P. incognitus n. sp., bisher zumeist als *P. filosus* Hauer angeführt, doch beträchtlich verschieden.

P. praemissus n. sp. steht sehr nahe jüngeren, jurassischen Arten — *P. Hehlii* Orb.

P. subdivisus n. sp. mit Beziehungen zu lombardischen Formen der Raibler Schichten.

P. inconspicuus n. sp. und *P. subalternicostatus* n. sp. mit engen Beziehungen zu alpinen Formen die man bisher als *P. subalternans* Orb. anzuführen pflegte.

P. janirulaeformis n. sp. eine zweite Art aus der interessanten Gruppe des St. Cassianer *Pecten janirula* Bittn. mit gleichstarkgewölbten, wie bei *Janira* verzierten Klappen — *Amphijanira* nov. subgen.

P. cfr. auristriatus Münst., *P. hungaricus*, *P. avaricus* und *P. arpadicus* n. n. sp. bilden zusammen die kleine Gruppe *Antijanira* nov. subgen. mit gewölbter, *Janira*-artig sculpturirter linker, flacher rechter Klappe, während bei *Janira* das Umgekehrte der Fall ist.

P. Veszprimiensis n. sp. und eine Anzahl verwandter Formen aus der Gruppe *Velopecten* Phil., die zugleich in den alpinen Carditaschichten sehr verbreitet sind.

Lima austriaca Bittn., zuerst aus den Opponitzer Kalken bekannt geworden, auch an der Seelandalpe in Südtirol vorkommend; eine nahestehende Art in den Himalayas.

- Lima Loczyi* n. sp., grosse, schönverzierte Art, die auch aus den Nordtiroler Carditaschichten vorliegt.
- L. cancellata* Bittn., auch von der Seelandalpe in Südtirol bekannt. Die Limen besitzen überhaupt viele Beziehungen zu alpinen Arten resp. sind mit solchen identisch.
- Mysidioptera spinescens* n. sp., aus der bedornten Gruppe der St. Cassianer *M. spinigera* Bittn., die besonders in der oberen Trias bis in die Kössener Schichten hinauf weit verbreitet ist.
- Mysidioptera multicostata* n. sp. und *M. similis* n. sp. aus der Verwandtschaft der Südtiroler *M. Emiliae* Bittn.
- Mysidioptera incurvostrata* Wöhrm. sp. und die verwandten Formen *tennicostata* n. sp., *Gremblighii* Bittn. und *Laczkói* n. sp., mit vielfachen Beziehungen zu Arten der alpinen Raibler Schichten.
- Enantiostreon* n. gen. *hungaricum* n. sp., ein Austernähnlicher *Plicatulide*.
- Dimyopsis* n. gen. 2 spec. Dimyenartige, schlosslose Formen, wohl *Plicatuliden*.
- Ostrea montis caprillis* Klipst., von der gezeit wird, dass sie eine echte Auster ist.

Von den 46 bekannten Arten (inclus. den als neubeschriebenen, die gleichzeitig aus alpinen Ablagerungen bekannt gemacht werden) ist die Mehrzahl (mindestens 30 Arten) in den Lunz-Raibler resp. Carditaschichten der Alpen zu Hause.

Als bezeichnende derartige Formen wären zu nennen: *Cuspidaria gladius* Lbe. (= *Solen caudatus* Hauer), *Gonodon Mellingii* Hauer sp., *Cardita Pichleri* Bittn., *Myophoria inaequicostata* Klipst., *M. chenopus* Lbe., *M. Wöhrmanni* Bittn., *Macrödon jüttensis* Pichl., *Avicula aspera* Pichl., *Halobia rugosa* Gumb., *Cassianella angusta* Bittn., *Gervilleia Bouéi* Hauer, *Pecten incognitus* n. sp. (*filosus* Hauer aut.), *Lima paulula* Bittn., *L. austriaca* Bittn., *Mysidioptera incurvostrata* Gumb. sp., *Ostrea montis caprillis* Klipst.

Nur wenige (etwa 6—7 unter den 46 bekannten Arten) sind bisher aus den St. Cassianer Schichten allein bekannt, ihr stratigraphischer Werth ist aber schon deshalb gering, weil sie meist nur ganz vereinzelt auftreten oder (theilweise) nur schwer genau spezifisch zu bestimmen sind (*Nucula, Palaeoneilo*!) Aus den Lamellibranchiaten von Veszprim scheint daher noch weit präciser als aus den Brachiopoden der Schluss ableitbar, dass z. m. die Hauptmasse des Schichtencomplexes der Veszprimer Mergel ein Aequivalent der alpinen Lunz-Raibler oder der Carditaschichten sei, was selbst durch gewisse auffallend übereinstimmende lithologische Merkmale noch bekräftigt wird.

Im II. Theile der Arbeit werden neue Arten aus der übrigen Trias des Bakonyerwaldes bekannt gemacht, und zwar in drei Abschnitten geordnet: aus den Werfener Schieferen, aus dem Muschelkalke und aus der oberen Trias, resp. der norischen und rhätischen Stufe.

Im Werfener Schiefer des Bakony hat sich insbesondere der rothe Sandstein von Hidegkut als reich an gut erhaltenen, theilweise neuen Arten erwiesen; man könnte seine Fauna als die Fauna mit *Pseudomonotis Laczkói* nov. spec. bezeichnen.

Sehr wenig an Bivalven hat bisher die untere Stufe des Muschelkalks, die Recoarostufe geliefert; am reichsten ist hier der grellgefärbte Muschelkalk von Hajmáskér. Die obere Stufe des Muschelkalkes, die ladinische Stufe, führt an mehreren Fundorten Lamellibranchiaten, so zu Hajmáskér—Tohegy im hellen Tridentinuskalke, zu Vámos—Katrabocza im rothen Kalke des Tridentinuskalke, zu Hidegkut im grauen Kalke desselben Schichtencomplexes.

Da die Hauptmasse der obertriadischen Arten, jene aus den karnischen Veszprimer Mergeln, bereits im ersten grösseren Theile der Arbeit beschrieben wurden, erübrigen zum Schlusse nur noch die Lamellibranchiaten der norischen und der rhätischen Stufe der Obertrias des Bakony. Die norische Stufe, durch Hauptdolomit vertreten, ist bisher sehr arm an Lamellibranchiaten geblieben, und auch die obersten Lagen der Trias haben bis heute nur eine geringe Zahl an rhätischen Arten geliefert, da eigentliche Kössener Schichten dem Bakonyerwalde fehlen.

(F. Teller.)